

kam letztere nach Erlöschen der (nach 1273 nicht mehr vorkommenden) Edeln von Nuziders an die Grafen von Neu-Montfort.

In der Grafschaft Sonnenberg befand sich auch die Veste «wälsch-Ramschwag»¹⁾ mit dem dazu gehörigen Dorfe gleichen Namens, über welches die Edeln von Ramschwag ohne Zweifel eine Hofgerichtsbarkeit ausübten.²⁾ Im Jahr 1352 ging diese kleine Herrschaft kaufweise auf die Neumontforter (Montfort-Feldkirch) über,³⁾ obwohl die Herren von Ramschwag noch nicht ausgestorben waren.⁴⁾

d. Die Herrschaft Pludenz mit dem Kloster-Hof St. Peter und Montavun scheint zuerst in Abkommnissen zwischen Gliedern der neumontfortischen Familie von 1351 und 1355 genannt zu werden.⁵⁾ Da im XIII. Jahrhundert mehrere Ritter von Pludenz vorkommen,⁶⁾ so ist anzunehmen, dass die Burg Pludenz nebst zugehörigen Gütern und Leuten Besitzthum einer Familie dieses Namens gewesen war und dass diese Edelherrschaft den Kern der spätern Grafschaft

¹⁾ Sie heisst «wälsch» Ramschwag, im Gegensatz zu der Veste Ramschwag an der Sitter, welche gewöhnlich als ursprünglicher Sitz der Edeln v. Ramschwag betrachtet wird (Hardegg und Wartmann, d. Hof Kriessern, Einl. S. IV.).

²⁾ In der schon erwähnten Urk. v. 1391 (Bergmann, a. a. O. n. 49) erscheint die Veste wälsch Ramschwag «mit dazu gehörenden Leuten, Gütern, Stüren und Zinsen». Ebenso in dem Verkaufsfakt von 1352 (Zösmajr, Gesch. des Vorarlberg, II. S. 35 aus handschriftl. Regesten v. Bergmann).

³⁾ Die zitierte Urkunde von 1352. Als Verkäufer erscheint hier ein Herr von Landenberg, somit waren die von Ramschwag damals schon nicht mehr im Besitz dieser Burg. Käufer war Rudolf III. von Montfort-Feldkirch.

⁴⁾ Noch im Jahr 1511 erscheint ein Ulr. v. Ramschwag als Vogt der Herzoge von Oesterreich auf der Veste Gutenberg (Hardegg u. W., a. a. O. Reg. n. 98).

⁵⁾ Merkle (Weizenegger), Vorarlberg, II. S. 40. Bergmann, die freien Walser.

⁶⁾ Urk. v. 1249 und 1270 in Mohr, Cod. I. n. 222 und 254.